

Mediationsmaxime

„Man kann einen Menschen nicht lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

Mein Mediationskonzept für Individuen, Gruppen und Organisationen

Mediationsverständnis

Als Mediator ...

- unterstütze und stärke ich die Medianden bei der guten Lösungsfindung.
- bin ich für den Mediationsprozess verantwortlich.
- gebe ich den Medianden weder Lösungen noch Lösungsideen vor.
- fühle ich mich den Medianden zu gleichen Teilen verpflichtet.
- verbinde ich mit dem Ausgang der Mediation keine wirtschaftlichen oder persönlichen Beziehungen.
- begegne ich den Medianden mit Wertschätzung und Respekt.

Konflikte zwischen Individuen, Gruppen und Organisationen.



Handlungskompetenzen die ich mitbringe

Meine vielfältigen Aus- und Weiterbildungen, meine differenzierten beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten und meine Erfahrungen als Familienvater von drei erwachsenen Kindern, liessen mich viele Erkenntnisse gewinnen, die für meine Tätigkeit als Mediator von Bedeutung sind. Ich bin neugierig und leidenschaftlich. Dank meiner ausgeprägten Menschenkenntnis kann ich mich zügig auf die Persönlichkeit der Medianden einlassen, sie motivieren und Ihnen Mut zum Handeln machen. Ich führe mittels Sprache, Empathie und gezielten Techniken. Eine hohe Lernbereitschaft, die Fähigkeit zur Selbstreflexion, unkonventionell und kreativ nach neuen Wegen zu suchen, Strukturiertes, zielorientiertes Denken und Handeln im Planungsprozess, zeichnen mich aus. Offenheit und Transparenz sind für mich unabdingbare Voraussetzungen für ein zielführendes Miteinander.

Menschenbild, Werte, Haltungen

- „Der Mensch ist von sich aus gut und konstruktiv und hat die Fähigkeit, sich zu entwickeln, denn jedem Menschen ist ein Wachstumspotenzial zu eigen.“ (Humanistisches Menschenbild nach Rogers)
- „Wir sehen nicht die Dinge, wie sie sind, sondern wir sehen sie, wie wir sind.“ (Talmud)
- Die Medianden sind die Experten Ihrer Welt und finden deshalb ihre Lösungen selber.

Mediationsprozesse

Lösungsorientierte Mediation

- Einleitung (Arbeitsbündnis, Spielregeln, Rollen, Vertrag)
- Inhalte (Themen, Sichtweisen, Priorisierung)
- Vertiefung (Konflikterhellung)
- Optionen (Kreative Optionensammlung)
- Vereinbarung (Ueberprüfung, Stolpersteine, Abschluss)
- Würdigung und Wertschätzung

Lösungsfokussierte Mediation

- Einleitung (Arbeitsbündnis, Spielregeln, Rollen, Vertrag)
- Inhalte (Themen, Priorisierung)
- Erwartungen und Ziele (Hoffnung, Erfolgskriterien)
- Veränderungen bis zum Start der Mediation
- Ressourcen (Funktionierende Vorboten, Fähigkeiten)
- Zukunft (Präzise Vorstellung der Zukunft)
- Nächste Schritte (Anzeichen für Fortschritt, Skala, Massnahmen)
- Persönliches Investment (persönlicher Auftrag/Beitrag zum Erfolg)
- Würdigung und Wertschätzung



Blockaden im Denken, Fühlen und Handeln sind gelöst.

- Ergebnisse korrespondieren mit den Zielsetzungen.
- Gerechte Lösungen sind gefunden und verschriftlicht.
- Perspektiven machen Mut.

Techniken die ich einsetze

- Aktives Zuhören
- lösungsorientierte Fragen
- Ziele nach SMART
- Skalierungsfragen
- Wunderfrage
- Themencluster
- Normalisieren
- Spiegeln
- Perspektivenwechsel
- Doppeln
- Sternanalyse
- Brainstorming

Modelle und Konzepte an denen ich mich orientiere

- Lösungsfokussierte Mediation nach Bannink/Keisel
- Lösungsorientierte Mediation nach dem Berner Phasenmodell (BFH Bern)
- Gewaltfreie Kommunikation (Peyron)
- Systemische Fragetechniken (Tabatabai)
- Lösungsfokussiertes Arbeiten in der Mediation (Wüsthube)
- Kommunikationsmodell (Schulz von Thun)